Ein verschollener Verwandter

Hallo Strichnin,

der Text hat wirklich kaum was mit dem Teddybären zu tun. Das Stofftier ist bloß eine beliebige Einleitung, die ich auch verändern kann. Im Grunde geht es um den Weltraumreisenden Stanislav, der Konzentrationsprobleme hat und ständig vergisst wo er sich befindet, was er tut und warum er es tut. Dementsprechend verwirrend sieht die Welt um ihn herum aus. Stanislavs Leben ist für den Leser ein abgehacktes Szenario, das für Stanislav selbst Sinn macht, für den Betrachter außerhalb aber nicht; Stanislav denkt sich unbewusst immer neue Erklärungen für bestimmte Aspekte aus; "warum befinde ich mich im Weltraum (ursprünglich wollte er Minigolf spielen, das hat er vergessen)? Ah, ein Minzdrop (das er einfach in der Tasche hatte)! Wo kriegt man Minzdrops für gewöhnlich? Im Restaurant. Wieso bin ich "draußen"? Weil ich normalerweise rausgehe, um mit meinem Freund Mateusz eine zu rauchen.
Er trägt keinen Raumanzug, und das fällt ihm noch nicht einmal auf, weil er unumstößlich davon überzeugt ist, dass er sich gar nicht im Weltall befindet.

Stanislav ist das Extrem der Konzentrationsschwäche, und genau so soll der Text wirken. Das ist natürlich recht billig und einfach, ich geb es zu, weil ich lose, unzusammenhängende Episoden aneinanderkette. Aber ich fand die Vorstellung amüsant - unter anderem als persönlich Betroffener;). Wer kennt es (heutzutage?) nicht? Sinnlose kleine Handlungen aneinanderreihen, um die Zeit verstreichen zu lassen. Zum Kühlschrank latschen, Wikipedia, Youtube, das anfangen und was anderes dafür nicht beenden, anfangen zu schreiben und sich in der Mitte eines Satzes dazu entschließen, einen Spaziergang zu machen, in dessen Verlauf man auf die Idee kommt eine CD zu hören, die man sich letztens gekauft hat, und bevor man sie reingelegt hat, bekommt man Hunger, etc. etc. etc. etc...und man merkt es nicht einmal. Stanislav ist die Karikatur! Eine endlose, an Irrsinn grenzende Handlungskette.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de